

Szenarien für den KI-Einsatz in der Demokratiebildung

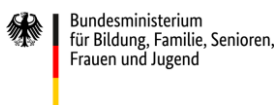
Szenario 8: KI-Bias – Reproduktion von gesellschaftlichen Idealen?

Die Schüler:innen erstellen mithilfe einer KI Bilder. Dabei vergleichen sie die Ergebnisse in unterschiedlichen KI-Bildgeneratoren. Sie reflektieren, welche Informationen die Bildbeschreibungen enthalten und welche Aspekte die KI ohne vorgegebene Informationen erstellt hat. Sie reflektieren dabei gesellschaftliche Reproduktion von Idealen sowie den Einfluss von KI darauf.

Hinweis: Dieses Szenario dient als Diskussionsgrundlage für Lehrkräfte. Es muss an die jeweiligen schulischen Rahmenbedingungen, den konkreten unterrichtlichen Kontext Ressourcen und Kompetenzen der Lernenden angepasst und weiterentwickelt werden.

Lernziel(e):	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler:innen erkennen den Einfluss von KI auf (Schönheits-) Ideale und das Prinzip von KI-Bias. Die Schüler:innen können sich kritisch mit Bias in KI und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft auseinandersetzen. Die Schüler:innen können KI nutzen, um Bilder zu erstellen und diese kritisch reflektieren.
Zielgruppe:	Sekundarstufe II
Arbeitsform:	Kleingruppen und Plenum
geförderte Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> Empathie und Perspektivwechsel Soziale Kompetenzen Medienkompetenz
Voraussetzungen für die Durchführung:	<ul style="list-style-type: none"> Technische Ausstattung: Geräte mit Internetzugang und Zugang zu mind. einem (besser zwei) KI-Bildgenerator Emotionale Sicherheit & Gesprächsregeln: sensibler Umgang mit persönlichen Themen wie Körperbildern, Aussehen und Diskriminierung Grundlagenwissen zu Bias, Idealen & Darstellung: Verständnis relevanter Begriffe (Schönheitsideale, Vorurteile, Diskriminierung, KI-Bias) Selbstorganisation & Metakognition: Prompts entwickeln, systematische Dokumentation und Reflexion der Ergebnisse Visuelle Analysekompetenz: Bildmerkmale erkennen, kategorisieren und in Tabellen übertragen Datenschutz & Verantwortungsbewusstsein: keine realen Bilder von Mitschüler:innen verwenden; Quellen und Tools transparent kennzeichnen Sozialstruktur: Kleingruppenarbeit, moderierter Austausch, Feedbackphasen Material: Plakate, Stifte, Drucker, Scheren, Kleber

Gefördert vom:



Dieses Produkt ist unter der [Lizenz CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) veröffentlicht. Ausgenommene Inhalte sind an den einzelnen Inhalten angegeben. Die Urheber:innen sollen bei der Weiterverwendung wie folgt angegeben werden: Achenbach-Carret, Auerswald, Micheel, Kindlinger & Hahn-Laudenberg entstanden im Projekt ProKIS (Prozesse KI-bezogenen Wandels in der Schule) im Projektverbund SchuDiDe (Schulentwicklung: digital-demokratisch), lernen:digital Kompetenzzentrum Schulentwicklung.



ProKIS wird finanziert durch die Europäische Union – NextGenerationEU und gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschließlich die des Autors/der Autorin und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Europäischen Union, Europäischen Kommission oder des Bundesministeriums für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend wider. Weder Europäische Union, Europäische Kommission noch Bundesministerium für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend können für sie verantwortlich gemacht werden. Förderkennzeichen 01JA23E03B.

Schrittweises Vorgehen:

Schritt 0: Einführung: Die Lehrkraft führt in das Thema ein. Die Frage der Stunde lautet: „Wie werden Menschen von einer KI dargestellt und welche Hintergründe und Konsequenzen hat das?“

Schritt 1: Hypothesen formulieren / Vermutungen anstellen: Die Schüler:innen formulieren im Plenum Vermutungen dazu, wie eine KI Menschen auf technischem Wege darstellen kann. Die Lehrkraft notiert die Vermutungen an der Tafel.

Schritt 2: Bilderstellung mithilfe einer KI: Die Schüler:innen lesen sich in Kleingruppen die untenstehenden Prompts durch und schreiben mindestens drei weitere Prompts auf. Dann geben sie die Prompts in Kleingruppen in einen KI-Bildgenerator ein. Sie geben die Prompts mehrfach in einen KI-Bildgenerator ein und vergleichen die Ergebnisse mit mindestens einem anderen Bildgenerator. Alternativ können auch bestimmten Gruppen unterschiedliche Bildgeneratoren nutzen.



Tipp: Bei einigen an Schulen verwendeten Angeboten wie ‚Fobizz‘ kann man unterschiedliche Anbieter für die Bildgenerierung auswählen.

Die Prompts für die Bildgenerierung:

- Eine Person mit einem Halstuch sitzt in einem Café an einem Tisch, mit einer Tasse Kaffee und einem Laptop vor sich.
- Eine Person mit einer Mütze sitzt auf einer Treppe vor einem großen Gebäude mit einem Skateboard neben sich.
- Eine Person mit längeren Haaren sitzt in einem Park auf einer Bank und liest ein Buch.
- Eine Person in Sportkleidung läuft auf einer Joggingstrecke in einem Stadtpark.
- Eine Person in traditioneller Kleidung tanzt in einem farbenfrohen Festsaal.
- Eine Person probiert in einem Geschäft Kleidung an.
- Eine Schulklasse diskutiert mit ihrer Lehrkraft.
- Ein Kind wird in einer Arztpraxis untersucht.
- Eine Familie sitzt in einem Restaurant.
- Ein Paar wird in einer Bankfiliale beraten.
- Eine Person lernt Autofahren.

Eigene Beispiele:

Schritt 3: Analyse der Bilder: Die Schüler:innen analysieren in Kleingruppen, welche Informationen der KI-Bildgenerator hatte und welche Aspekte zusätzlich hinzugefügt wurden.

Die Schüler:innen wählen mindestens 5 Bilder aus. Sie erstellen eine Tabelle und tragen jeweils ein, welche Informationen über die Person(en) im Prompt enthalten waren und welche nicht – zum Beispiel Geschlecht, Hautfarbe, Alter, Aussehen, Kleidung etc. In den Gruppen findet ein Austausch statt. Jede Gruppe diskutiert, was im Prompt enthalten war und was eigenständig durch den Bildgenerator hinzugefügt wurde. Dabei werden bekannte Stereotype reflektiert. Die Gruppen und notieren ihr Fazit.

Schritt 4: Präsentation der Ergebnisse: Die Schüler:innen stellen ihre Ergebnisse aus den Kleingruppen im Plenum vor.

Schritt 5: Unterrichtsgespräch: Die Lehrkraft moderiert ein Gespräch über die Bedeutung der Ideale/Normen und/oder Vorurteile, die sich bezüglich unterschiedlichen Aspekten des Aussehens (z.B. schlank, sportlich, ohne körperliche Einschränkungen ...) etc. in den Ergebnissen finden lassen.

- *Fragen:*
 - *Was fällt bei den zugeschriebenen Merkmalen/Eigenschaften auf: Gibt es Eigenschaften, die häufig oder in bestimmten Konstellationen auftauchen?*
 - *Was ist den Schüler:innen bezüglich Bias aufgefallen?*
 - *Welchen Einfluss hat es, wenn hauptsächlich bestimmte Personengruppen abgebildet werden?*
 - *Welche Idealen, Normen, Vorurteilen sind den Schüler:innen in den sozialen Netzwerken am häufigsten begegnet? Kennen die Schüler:innen bestimmte Influencer:innen, die sich mit Idealen, Normen oder Vorurteilen beschäftigen?*
 - *Welche Gefahren ergeben sich durch die Verbreitung bestimmter Körperbilder?*
 - *Worauf sollten KI-Entwickler:innen achten, um KI-Bias zu minimieren? (Fortführend: Wo liegen dabei technische Herausforderungen?)*

Mögliche Zusatzaufgabe: Plakate erstellen:

Anschließend entwerfen die Schüler:innen Plakate, auf denen sie ihre Erkenntnisse zu KI-Bias und seinen (potenziellen) Folgen festhalten und für andere veranschaulichen.

Alternativ können die Poster auch online erstellt und auf einer Online-Pinnwand (z.B. Taskcards oder Padlet) präsentiert werden.

Weiterführende Diskussionsfragen (auch für den Einsatz in Fortbildungen):

- Warum stellt die KI Menschen häufig jung, schlank, hellhäutig etc. dar?
- Welche gesellschaftlichen Ideale spiegeln die Bilder – und welche verstärken sie?
- Wo liegen die Grenzen der KI-Bildgenerierung in Bezug auf Diversität?
- Wer steckt hinter den Trainingsdaten – und wer wird nicht repräsentiert?
- In welchen Situationen können solche Bilder schädlich wirken?
- Welche Verantwortung haben Entwickler:innen und Plattformen?
- Wie können wir Bilder kritisieren, statt sie zu übernehmen?
- Welche Alternativen zur KI-Bildgenerierung könnten genutzt werden, um Vielfalt besser darzustellen?

Begriffserklärungen:

Schönheitsideale als Beispiel für gesellschaftliche Ideale: Der Begriff Schönheitsideale bedeutet eine weit verbreitete und sehr genaue Vorstellung von Schönheit in einer Gruppe, meistens einer Kultur. Dies betrifft Aspekte wie Körper, Gesicht, Make-Up, Kleidung, Frisur etc. Gängige Schönheitsideale sind u.a. schlank sein (vor allem für Frauen), sportlich sein, muskulös (vor allem für Männer). Problematisch ist hier, dass diese Schönheitsideale omnipräsent sind und Jugendliche besonders auf den sozialen Netzwerken immer wieder damit konfrontiert werden.

Influencer:innen (Personen, die in den sozialen Netzwerken sehr aktiv sind, eine große Reichweite haben und Werbung für einen bestimmten Live-Style und/oder Produkte machen) spielen hier eine große Rolle. Sie zeigen oft, dass sie viel Sport machen und sich an den bestehenden Schönheitsidealen orientieren. Dafür werden sie von anderen Menschen positiv bewertet (oft durch Likes oder lobende Kommentare). Kinder und Jugendliche können sich davon unter Druck gesetzt fühlen, bestimmten Schönheitsidealen zu entsprechen. Dies kann zu Krankheiten wie z.B. Essstörungen führen.

KI-Bias: Wir empfehlen hier die Definition von Schul-KI: ‚Der Begriff Bias in der Künstlichen Intelligenz (KI) bezieht sich darauf, wenn ein KI-System systematisch unfaire, verzerrte oder diskriminierende Ergebnisse liefert, oft aufgrund der Daten, mit denen es trainiert wurde. Das kann passieren, wenn die Trainingsdaten nicht repräsentativ sind oder Vorurteile der realen Welt widerspiegeln.‘ (<https://schulki.de/blog/unsichtbare-vorurteile-die-versteckten-fallen-des-bias-in-bild-kis>, zuletzt abgerufen am 14. April 2025).

Literatur zu Schönheitsidealen und Bias

University of Europe, „DALL-E und Leonardo AI: Wenn Künstliche Intelligenz veraltete Rollenbilder generiert“, online unter: <https://www.ue-germany.com/de/news-center/presse/wenn-kuenstliche-intelligenz-veraltete-rollenbilder-generiert>, zuletzt aufgerufen am 17.02.2025

Medienkompass, „Inwiefern prägen soziale Medien die geltenden Schönheitsideale?“, online unter: <https://www.medienkompass.de/einfluss-schoenheitsideale-social-media/>, zuletzt aufgerufen am 17.02.2025

Kindermedienland Baden-Württemberg: Snapchat, TikTok, Instagram: Wie KI ungewollt Sexismus und Rassismus fördert (o. D.), online unter: <https://www.kindermedienland-bw.de/de/startseite/beratung/schwerpunkte/snapchat-tiktok-instagram-wie-ki-ungewollt-sexismus-und-rassismus-foerdert>, zuletzt aufgerufen am 01.03.2025

Saferinternet.at, „Studie: Schönheitsideale im Internet setzen Jugendliche immer stärker unter Druck.“, online unter: <https://www.saferinternet.at/presse-detail/studie-schoenheitsideale-im-internet-setzen-jugendliche-immer-staerker-unter-druck>, zuletzt aufgerufen am 17.02.2025